

# Presseinformation

9. Dezember 2019

## JA13 – weil Grund- und Hauptschullehrer/innen es verdienen

### GEW startet Aktionen für bessere Bezahlung der Grund- und Hauptschullehrkräfte

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) verlangt, dass der Beruf der Grund- und Hauptschullehrer/innen aufgewertet wird und die Pädagog/innen deutlich besser als bisher bezahlt werden.

„Der Grundstein für gute Bildung wird bei den Kleinsten gelegt. Trotzdem erkennt Deutschland die wertvolle Arbeit der Grundschullehrerinnen immer noch nicht ausreichend an. Nicht zuletzt mit der Inklusion sind die Anforderungen an die pädagogische Arbeit an Grundschulen kontinuierlich angestiegen. Die GEW erwartet von der Landesregierung einen Stufenplan für den Aufstieg aller Grund- und Hauptschul- sowie Werkrealschullehrkräfte von der Besoldungsgruppe A12 in A13. Es muss endlich Schluss damit sein, dass diese Lehrkräfte von der Politik ignoriert werden“, sagte Jana Kolberg, GEW-Kreisvorsitzende am Montag (9.12.) im Rahmen der bundesweiten Initiative „Bildung. Weiter denken!“. Unter dem Motto „JA 13“ setzt sich auch der GEW-Kreis Main-Tauber/ Hohenlohe mit einer Aktion an einer Gemeinschaftsschule im Hohenlohekreis ein. Die GEW überreichte dem Kollegium symbolisch eine Bezahlung in A13/E13 in Form von essbaren Lebkuchen.

Verbeamtete Grundschullehrerinnen werden nach A12 besoldet. Als Angestellte sind sie in der Entgeltgruppe (E) 11 des Tarifvertrages der Länder (TVL) eingruppiert. Im Schnitt verdienen diese Pädagogen rund 400 bis 650 Euro im Monat weniger als die Lehrkräfte mit A13. Unter dem „JA13“-Motto macht die Bildungsgewerkschaft GEW auf die Lohnlücke zwischen A12 und A13 bzw. E11 und E13 aufmerksam.

Die GEW bezeichnet die schlechtere Besoldung als strukturelle Diskriminierung von Frauen. „Die Landesregierung hat das Primarstufenlehramt bewusst bei acht Semestern belassen, um Geld auf Kosten der Grundschullehrkräfte zu sparen. Grundschullehrerin ist ein Frauenberuf. Grundschullehrkräfte werden mit A12 abgespeist und haben keine Chance, in ihrem Berufsleben eine höhere Besoldung zu bekommen, es sei denn, sie werden Schulleitern oder Schulleiter. Die Landesregierung macht sich so mitverantwortlich für den Lehrermangel“, sagte Kolberg.

Bundesweit herrscht ein großer Mangel an Grundschullehrkräften. Sie werden überall am schlechtesten bezahlt. „Mehrere Bundesländer haben auf den Lehrermangel reagiert und bezahlen dort A13. Warum kann das ein Land wie Baden-Württemberg nicht, in dem die Steuereinnahmen sprudeln? So bleiben wir nicht konkurrenzfähig im Wettbewerb um gute Lehrkräfte“, sagte Angela Hoffmann, stellvertretende Kreisvorsitzende.

...

## **Seite 2: Information zur Bezahlung in anderen Bundesländern**

**Info:** Bundesweit hat bereits eine Reihe Länder eine gerechtere Bezahlung auf den Weg gebracht. Für Grundschullehrkräfte ist A13/E13 in Brandenburg, Berlin und Sachsen umgesetzt. In Bremen und Schleswig-Holstein sind Stufenpläne vereinbart. In Niedersachsen werden Zulagen eingeführt. In diesen Ländern ging es auch um die Lehrkräfte an Schulen der Sekundarstufe I, die noch nach A12/E11 bezahlt wurden. In Thüringen werden ab 2020 Regelschullehrkräfte in A13 eingruppiert. In Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg laufen Gespräche mit den Landesregierungen, um die Besoldung anzuheben.

Informationen zu allen Bundesländern, eine interaktive Landkarte finden Sie unter:

[www.gew.de/JA13](http://www.gew.de/JA13)

**Weitere Informationen:** [www.gew-bw.de](http://www.gew-bw.de)